

Holzturm- blättche

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

Juli/August 2024

Jahrgang 39



Neues aus K07

XXL-Fieldday mit Hindernissen

Christofer, DK2CL

Bereits während des CW-Fielddays im letzten Jahr, ist nach einem Blick auf den Kalender die Idee entstanden, mal einen, um ein paar Tage verlängerten Fieldday durchzuführen.

In Verbindung mit Fronleichnam und einem Brückentag, bot sich an, das Fieldday-Gelände schon ab Mittwoch zu belagern und somit ein verlängertes Funker Wochenende durchzuführen.

Für den Finther Reit- und Fahrverein war das überhaupt kein Problem und nachdem uns auch der Transporter schon ab Mittwoch zur Verfügung gestellt werden konnte, waren alle Eckpunkte geklärt. Die weitere Planung konnte in Angriff genommen werden.

Dabei mussten wir natürlich beachten, dass alle Aufbauten, die für den Betrieb der Fieldday-Station benötigt werden, erst 24

Stunden vor Beginn des Fieldday errichtet werden. Wir wollten ja schließlich das Ziel dieses Wochenendes nicht gefährden und uns strikt an die Regeln halten.

Damit wir am Freitag vor dem Fieldday nicht noch einmal in das Lager fahren mussten, hatten wir uns dort bereits am Mittwochabend getroffen, um das ganze Equipment für den Fieldday einzuladen.

Das Besucherzelt war dann am Abend auch schnell aufgebaut. Damit war dann das verlängerte FD-Wochenende quasi eröffnet. Von Anfang an waren Rudi – DF9PM und Stephan – DF6PA jeweils mit einem Wohnmobil vor Ort und hatten eine schöne Wagenburg um das Besucherzelt gebaut. Dank Rudis Gasgrill konnte dann auch schon am ersten Abend ohne großen Aufwand gegrillt werden. Überhaupt war das Thema Verpflegung am ganzen Wochenende wie immer perfekt gelöst.



Dann kam auch schon die erste Überraschung: unser Aggregat hat sich nach über 25 Jahren tatsächlich erlaubt den Dienst zu quittieren. Frechheit. Es ist zwar angesprungen, doch ist unterhalb des Vergasers ständig Benzin ausgelaufen, sodass wir es nicht betreiben konnten. Selbst unser Profi Andreas – DL1IAY der eilig herbeigerufen wurde, fand letztendlich keine Lösungsmöglichkeit, um das Aggregat zu reparieren. Also musste kurzfristig ein Ersatz organisiert werden. Im OV Mainz alles kein Problem, denn viele unserer OMs haben sich mittlerweile auch privat Aggregate angeschafft, die in so einem Fall ausgeliehen werden konnten. Und so stellte Rudi – DF9PM dann nicht nur seinen Grill, sondern auch das eilig von zu Hause herangeschaffte Aggregat Nr. 2 zur Verfügung. Schließlich wollte man ja nicht nur aus dem Kühlschrank gut gekühlte Getränke, sondern auch regelmäßig einen von Stephans hervorragenden Espressi genießen.

Die bis dahin über uns hinweg gezogenen Regenwolken machten uns nicht allzu sehr

zu schaffen, wir konnten uns ja immer wieder gemütlich ins Zelt zurückziehen. So auch am Donnerstagnachmittag - dachten wir. Der anfänglich noch leichte Regen entwickelte sich zu einem richtigen Unwetter mit sehr starken Windböen und kleinen Hagelkörnern, sodass wir nach etwa 15 Minuten selbst im Besucherzelt die Füße hochlegen mussten. Allmählich floss da ein zunächst kleines, aber dann stetig wachsendes Rinnsal quer durch das Zelt. Durch den aufbrausenden Sturm wurde der Regen fast quer in das Zelt gedrückt, und bei dem Versuch den Eingang zu schließen sind einige Hosenbeine und Pullis innerhalb kürzester Zeit tratschnass geworden.



Kuschelig den Regen abwarten

Vor dem großen Regen kam uns Bernd – DJ8TX besuchen und bastelte an ein paar seiner Antennen. Und genau dafür war das Wochenende ja auch gedacht. Neben Bernd nutzte auch Martin – DG2MJ die Möglichkeit viel mit seiner selbstgebauten Antenne und dem ebenfalls selbstgebauten Tuner zu experimentieren.



Am Freitagnachmittag konnte dann um 17 Uhr in aller Gemütlichkeit mit dem Aufbau der Antennen und des Stationszeltes

begonnen werden. Hier war dann auch so richtig der Vorteil zu spüren, dass das ganze Material schon früher aus dem Lager auf die Pferdekoppel gebracht wurde. Die Mannschaft konnte wesentlich erholt mit dem

Aufbau beginnen, da die doch etwas kräftezehrende Schlepperei in der Ziegelei schon erledigt war.

Fortsetzung folgt



Neues aus K07

Holzturmblättchen Ein Wandel steht bevor



Nach 40 Jahren ist es an der Zeit, unser Mitteilungsblatt für den Ortsverband und seine Freunde, auf neue Füße zu stellen. Dabei ist es das Ziel, die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen und das Format zu modernisieren. Wir werden es nicht abschaffen, aber eine neue Lösung muss gefunden werden, da sich die ursprüngliche Redaktion nächstes Jahr verkleinern wird.

Zunächst ein kurzer Rückblick

Der Grund zur Gründung des Mitteilungsblattes war es ursprünglich, für eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über Aktivitäten im Ortsverband zu sorgen. Als man begann, war das Verteilen von OV-Infos etwas schwerer als heute. Die Texte mussten auf der Schreibmaschine getippt, vervielfältigt und dann per Post verschickt werden. Also fing das damalige Team damit an, den OVV zu entlasten und übernahm diese Aufgaben alle. Um die Kosten zu decken, wurde ein jährlicher kleiner Obolus eingefordert.



HB-Gründung in Lichtenstein vor 39 Jahren

Anfangs mit 9-Nadel-Drucker, dem ersten Computer, sowie Schere, Klebestift und *Tipp-Ex* ausgestattet, erschienen die Ausgaben der ersten Jahre. Mit der Verfügbarkeit neuer Techniken, wie Textverarbeitungsprogrammen und Laserdruckern konnte die Arbeit reduziert werden. Was aber blieb, war das Schreiben von Beiträgen, die finale Erstellung der Ausgabe, das zu Rate ziehen von Lektoren, das erneute Korrigieren, sowie der Gang in den Copyshop und der Postversand, mit Eintüten, das Etikettieren und Frankieren.

Mit der Einstellung des Versandes per Post und der exklusiven Bereitstellung als PDF-Datei mit elektronischem Versand und dem damit verbundenen Verzicht einen Betrag dafür zu nehmen, haben wir erst vor einigen

Jahren einen weiteren Schritt unternommen, den Aufwand zu reduzieren.

Bis jetzt haben die letzten Arbeiten noch Suitbert und hauptsächlich Wolfgang auf dem Tisch. Einige Stunden in Vor- und Nacharbeit kommen da zusammen. Die HB-Redaktion würde sich gerne langsam zurückziehen nach 40 Jahren. Daher gilt es nun Überlegungen zu tätigen, welche Möglichkeiten wir haben, um das *Holzturmblättchen* möglichst zu erhalten.

Folgende Vorschläge liegen zur Diskussion aktuell auf dem Tisch:

[A] Alles bleibt wie es ist – Das HB wird alle zwei Monate als PDF per E-Mail verschickt. Das bedingt, dass sich mindestens zwei neue Leute finden, die zukünftig regelmäßig und zuverlässig an den Redaktionsterminen teilnehmen, Beiträge bearbeiten, vorbereiten in *WinWord*. Auch gehört dazu, mit diesem Werkzeug den Zweispaltensatz zu beherrschen oder sich lernwillig damit anzufreunden. Dann können wir zusammen fluchen und lachen, wenn *Word* mal wieder etwas kaputt gemacht hat.

[B] Das HB als PDF mit zweimonatigem Versand wird eingestellt. Stattdessen wird unser Internetauftritt *dl0mz.de* mit *WordPress* zu unserer Hauptplattform. Beiträge werden dort unter Verwendung der Personen-Rollen bis zur Freigabe eingestellt und dort veröffentlicht. Auch hier benötigen wir weitere Personen, die sich dieser Aufgabe widmen. Hier mit einbeziehen können wir erstmalig unsere lieben Lektorinnen und Lektoren.

Die Integration in *WordPress* kann verschiedene Ausprägungen haben:

[B1] Beiträge werden im Rahmen des bisherigen zweimonatigen Intervalls gesammelt und wie das HB alle zwei Monate freigeschaltet. Das wäre dann nur aus nostalgischen Gründen, um Gewohnheiten am Leben zu halten. Das ginge dann auf Kosten der Aktualität.

[B2] Alternative: Beiträge werden sofort bereitgestellt, sobald sie lektoriert sind. Es gibt dann kein Intervall mehr. Somit auch keine HB-Ausgaben im klassischen Sinne. Die Aktualität ist dadurch erhöht.

[B3] Im Menü wird eine eigene Seite für diese Art von Beiträgen gewidmet. Sie gehen nicht in der Rubrik *Aktuelles* unter, wo unsere normalen Tagesinfos oder Schnipsel auftauchen und als Startseite angeboten werden.

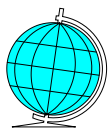
[B4] Durch den Umgang mit *WordPress* entfällt das Anfreunden mit *WinWord* und der Aufwand des Setzens der finalen Ausgabe. Es geht auf Kosten des Erscheinungsbildes, aber erleichtert die Hemmschwelle für willige Mitarbeitende.

Diese Gedanken stehen nun zur Diskussion und sind Stoff für die nächsten OV-Abende. Vielleicht fallen dann ja noch neue Varianten dabei heraus. Damit schließe ich mit den Worten vom Anfang: *So wie es ist, kann es nicht bleiben*. Das Mitteilungsblatt hat uns eine lange Zeit begleitet – wir haben es liebgewonnen und es hat immer irgendwie funktioniert, dass wir in den 40 Jahren nur einmal zwei Ausgaben verheiraten mussten.

Was uns fehlt, sind eure Rückmeldungen. Denkt bitte darüber nach, ob ihr euch in die Lösung A oder B mit einbringen wollt und könnt. *Wollen* tun wir immer viel, aber das muss zuverlässig funktionieren. Je mehr wir werden, umso einfacher lassen sich auch personelle Schwankungen überwinden. Selbstverständlich bekommt ihr die notwendigen Schulungen und niemand wird *ins kalte Wasser geschubst*.

Egal wie es ausgeht – zum Jahresende sollte der künftige Weg klar sein, damit wir dann die notwendigen Vorbereitungen treffen können. Wir zählen auf euch!

Die HB-Redaktion
Suitbert DF2PI / Wolfgang DF7PN



Reisebericht

40 Tage Urlaub in OZ-SM-OH

pn - Hurra, plötzlich Rentner. Auf den Ruhestand haben sich Asgard und ich schon lange gefreut, auch wenn er früher kam als erwartet. Wir planten also unseren ersten längeren Urlaub – ganz außerhalb der üblichen Reisezeiten und fast ohne zeitliche Zwänge. Hauptziel sollte Finnland sein – das Land der tausend Seen, Elche und Rentiere. Das Ziel hatten wir dann schon mal definiert, aber wie reisen wir? Als Besitzer eines Wohnwagens kannten wir schon die Probleme, wenn die Wege mal schmal und unbefestigt wurden. Die Ungewissheit, ob wir mit einem Gespann glücklich werden in dem Land erwog uns, ein kleines Wohnmobil zu mieten. Gesagt, getan. Damit war dann lediglich die Anzahl der Tage unsere Grenze. Aber in 40 Tagen, kann man viel bereisen.

Los ging es dann Mitte Mai 2024 von Mainz aus. Mit kleinen Etappen unter 350 km täglich und auch öfters zwei Tagen Aufenthalt an einem Ort, sollte sich der Stress in Grenzen halten. Das war die richtige Wahl, wie wir später bestätigen konnten. Grob wurde die Strecke abgesteckt, manchmal auch einen Tag vorher umgeplant, später sogar komplett umgeworfen, weil wir merkten: 40 Tage reichen nicht für das was wir sehen wollten.

Soviel zum Vorhaben. Weil alles ruhig und gediegen zugehen sollte, hatte ich einiges an Funkkram zusammengepackt. Platz war im Kofferraum des Campers reichlich. Mein ICOM IC-7300, ein Jumper-Dipol mit allen Bändern von 20 bis 10 Metern (sponsored by DK7PE), eine J-Antenne für jeweils 20 m und 10 m gesellten sich dazu. Auch ein Wettersonden-Empfänger mit UKW-Antenne und zwei GFK-Masten fanden in der Kiste Platz. Als Gag hatte ich

noch einen WSPR-Sender in Form eines *Raspi-Picos* auf einen Styropor Block mit einigen Solarzellen geklebt, der an zwei Drähten mit jeweils $\lambda/4$ immer erfolgreich in ganz Europa gehört wurde.



WSPR mit 20 mW

Das erste Mal hatte ich Zeit meine Geräte auszupacken auf einem ruhigen Campingplatz nördlich von Stockholm. Der Jumper-Draht kam zum Einsatz. Der GFK-Mast wurde am Fahrradhalter befestigt und die Enden des Drahtes links und rechts an niedrigen Büschen abgespannt. Der erste Sked mit der Heimat war erfolgreich. Auf 20 m geht es eigentlich fast immer. Ich war zufrieden und das Log füllte sich: SM/DF7PN.



Funkbetrieb auf den Åland Inseln.

Nach einigen Tagen ging unsere Fähre auf die Åland-Inseln (OH0). Wieder bei bestem Wetter genossen wir die 4-stündige Überfahrt. Mit nur elf Autos die dort von Bord wollten, mussten wir noch ca. eine Stunde bis zu dem westlichsten gelegenen Platz fahren, den wir uns ausgesucht hatten. Total

einsam an einem der Seitenarme der Ostsee standen wir wieder. Ich hatte viel – sehr viel Platz um Antennen aufzuhängen. Das erste Mal konnte ich mehr als nur den Dipol platzieren. Auch die J-Antenne für 20 m am 12 m GFK-Mast kam per Umschalter dazu. Dann ging es los als: OH0/DF7PN/P.



23 Uhr: In FT8 stehen die Japaner Schlange.

Oh Wunder, meine Erwartungen wurden übertroffen. Der Landeskenner OH0 ist scheinbar sehr gefragt. Was zunächst mit einem CQ auf SSB begann, endete dann spät in der Nacht auf FT8. Da es ein Samstag war, haben wohl viele Japaner die Chance genutzt und sich auf mich gestürzt. Fast durchgehend hatte ich fünf Japaner in der Warteschlange. Leider hat der Expeditionsmodus von WSJT-X nicht weitergeholfen. Dieser ist hochkompliziert, total unhandlich und nur etwas für Leute, die sich damit auskennen. Also hat jedes QSO in FT8 die übliche Minute gedauert. Da ließ sich nichts mehr verkürzen.

Was nun die beiden Antennen und ihren Vergleich angeht, war ich über das Ergebnis erstaunt, wie sehr sich diese in den Rapporten unterschieden. Bei vielem Hin- und Herschalten im SSB- und CW-Bereich kam ich zu dem Ergebnis, dass die J-Antenne zu 90 % stärkere Signale lieferte. Sehr oft war auf dem Dipol sogar nichts zu hören. Nur gelegentlich zeigte sich eine größere Feldstärke beim Dipol. Dies betraf überwiegend Stationen im Bereich UK. Auch bei einem Kontakt mit Rudi - DF9PM zeigte sich der

Effekt: Die J-Antenne war eindeutig die bessere. Fortan verzichtete ich auf den Dipol und stellte die J-Antenne an den Fahrradträger. Die geringere Zeit für den Aufbau und der Platzbedarf waren vorteilhaft.

Unsere Tour ging weiter über Helsinki mit zweitägiger Stadtbesichtigung, dann nach Lathi, wo wir uns auf ein Wiedersehen mit Janne - OH3LFQ freuten. Mit ihm trafen wir uns zum Mittagessen. Schöne Grüße sollen wir an die Mainzer Funker richten, denn er kann voraussichtlich erst zum Jahresende wieder zu uns nach Mainz kommen.

Der nächste Aufbau der Funkanlage war dann schon wieder an der Ostsee. Als OH/DF7PN war ich dann nicht mehr ganz so gefragt auf den Bändern, aber auf abendliche Skeds mit Mainz freute ich mich umso mehr – in der Regel mit sehr lauten Signalen. So erfuhr ich dann auch von den Wetterverhältnissen beim CW-Fieldday und konnte sogar DL0MZ/P einige Punkte vermachen als OH/DF7PN/P. Die Verbindung mit Ottfried an der Station war weit über S9 an dem Abend. Tolle Sache. Weil es so gut lief, machte ich insgesamt noch 40 weitere CW-Verbindungen – hauptsächlich pickte ich mir DL-Stationen heraus um denen zu einem eventuellen Multi zu verhelfen.

Mit der Fähre ging es von Naantali in Finnland wieder nach Schweden in einem Rutsch durch (ohne Stopp auf den Åland-Inseln). Die acht Stunden Fahrt bei schönstem Wetter durch die Schären sind ein Genuss. Wir folgten dann in etwa dem Hinweg und kamen nach etlichen Zwischenstopps wieder nach Hause.

Fazit: Ich bereue nicht die Geräte mitgenommen zu haben. Auch wenn wir nur wenige Orte mit mehr als einer Übernachtung aufsuchten, hat es wieder gezeigt, dass man so immer mit dem Ohr an der Heimat ist – ganz ohne Handy und Internet.



WSPR mit dem Raspi-Pico

pn - Viele von uns kennen das WSPR-Protokoll von der Kurzwelle her. WSPR (gesprochen *Whisper*) bedeutet *Weak Signal Propagation Reporter* und wurde von Joe Taylor, K1JT entwickelt um mögliche Ausbreitungsbedingungen und deren Wege, unter Nutzung von Baken mit kleiner Sendeleistung, zu erkennen.

Dabei ist WSPR keine Betriebsart, mit der QSOs gefahren werden können. Man benötigt das Internet, um zu erfahren, wo und wie man gehört wurde. WSPR kann Stationen noch bis -30 dBm und mehr dekodieren, wobei jede Aussendung 2 Minuten dauert.

Dabei kann man WSPR mit jedem Amateurfunk-Transceiver machen, der an einen Computer angeschlossen ist, oder einen kleinen kompakten Mini-TRX kaufen, der nur Strom und eine Antenne benötigt. Auf die nötige Software gehe ich an dieser Stelle nicht näher ein.

Zwischenzeitlich hat es sich herumgesprochen, dass ich gerne Ballone mit umgebauten Wattersonden losschicke. Die alten RS41-Sonden haben durch neue Software die Möglichkeit auf dem 70-cm-Band als Baken-Sender zu fungieren. An einem Ballon kann man diesen so lange verfolgen, wie es die passenden Empfänger dafür gibt. Leider ist das nicht weltweit der Fall. Spätestens außerhalb Europas ist der Spaß zu Ende.

Jetzt kommt WSPR ins Spiel. Ich bin auf einen Beitrag aufmerksam gemacht worden, in dem es darum ging, einen günstigen WSPR-Sender zu bauen.

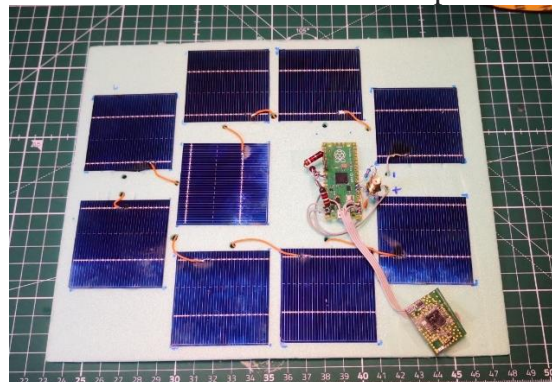
Bei dem Projekt von einem OM aus USA geht es darum, einen *Raspi-Pico* als Sendegenerator zu nutzen – ganz ohne zusätzliche Sendestufe. Eine für den Pico geschriebene Software nutzt die verfügbare Hardware aus, um direkt ein HF-Signal zu erzeugen – dies sogar bis zu 30 MHz. Die angegebene Sendeleistung liegt ungefähr bei 20 mW. Da habe ich nicht schlecht gestaunt und mal so ein Ding nachgebaut und selber etwas damit getestet.

Wie schon darauf hingewiesen wurde in dem Beitrag, ist der Sender allein nicht stabil genug. An einem festen Standort kann das bei gleicher Umgebungstemperatur ausreichend sein. Will man den Pico allerdings an einen Ballon hängen, braucht es Standortkoordinaten und eine Temperaturkompensation. Hierzu benötigt man nur einen kleinen GPS-Baustein. Dieser sollte auch eine Taktausgang mit der Bezeichnung *TIMEPULSE* haben. Über diesen wird die erzeugte Frequenz bis auf +/- 3 Hz stabil gehalten.

Die Vorgehensweise mit diversen Tipps ist hier schön beschrieben:

<https://github.com/EngineerGuy314/pico-WSPRer>

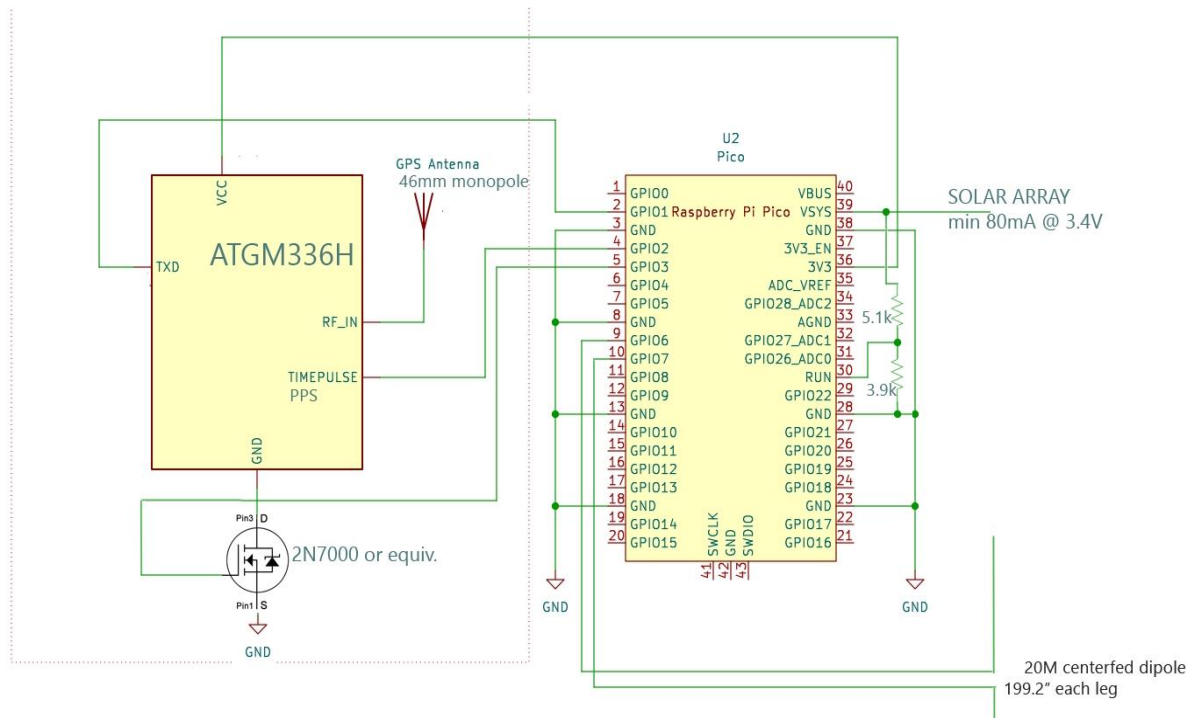
Hier mein Aufbau und der Schaltplan dazu:



Die Solarzellen erzeugen insgesamt knapp 5 Volt. Das hält der *Raspi-Pico* problemlos aus (Mitte). Rechts ist der GPS-Baustein einer RS41-Sonde. Wie man den korrekt her-austrennt und wiederverwendet, könnt ihr hier nachlesen:

<https://github.com/ramapongithub/RS41-UBLOX-GPS>

Auf dem Schaltbild ist ein 2N7000 zu se-



hen. Der trennt den GPS-Baustein von Masse, wenn über die Serielle Schnittstelle die Konfiguration der eigenen Daten vorgenommen wird. Den benötigt man aber nicht mehr. Dies geschieht jetzt in der Software automatisch.

Beispielhaft ist die Konfiguration für WSPR auf dem 20-m-Band genannt. Mit 2 x 5 Meter Draht an einem GFK-Mast habe ich bereits viele Empfangsmeldungen über das WSPR-Netz erhalten.

Fazit: Eine feine Sache, günstig einen WSPR-Sender zu bauen, der weltweit verfolgt werden kann. Aktuell sind alle Software-Probleme gelöst. Mit dem Entwickler und einer Handvoll Leute, die dabei mitsteten, stehe ich über die Entwicklerplattform *Github* in Verbindung. Die ersten

Ballone mit der Hardware haben schon die Welt umrundet. Irgendwann schaffe ich das auch – oder du?

Nachtrag:

Am 9.7. startete ich mit Rudi – DK7PE einen zweiten Versuch. Der Start verlief wie im Bilderbuch. Jedoch hörte der GPS-Baustein in ca. 4.000 Metern Höhe auf zu

funktionieren. Nach ein paar Stunden stellte auch der Sender seinen Betrieb ein. Blöd gelaufen. Der nächste Versuch ist schon in Arbeit.





Die Geschichte vom Meenzer Schorsch

Karlheinz - DK8KK

Von ganzem Herzen gratuliere ich dem OV Mainz K07 zum 70-jährigen Vereinsjubiläum und schenke ihm und seinen Mitgliedern ein Maskottchen, das viel Glück, Gesundheit, Freude und Freundschaft für die nächsten siebenzig Jahre sichern soll. Aus dem Entwurf des Maskottchens *Meenzer Schorsch* entsteht gerade ein Aufnäher (Flauch-Klett) und eine Stickkarte, wie sie beispielsweise zum Besticken von Mützen, Polo- und Langarmhemden benötigt wird.

Toi, toi, toi Mainz K07, nochmals alles Gute zum Jubiläum, weiter so! Und nun erfährt in ein paar Zeilen, was denn unseren kleinen *Schorsch* auszeichnet...

Er ist ein Meenzer Bub, technikverliebt und offen für alles Neue. Zuweilen verliert er sich auch schon mal in allzu vielen Details und wird von außenstehenden gelegentlich als *zerstreuter Professor* wahrgenommen. Lustig ist das kleine Kerlchen und immer für einen Spaß zu haben, sei es in persönlichen Gesprächen am OV-Stammtisch oder in Form von liebevoll gemeinten *Frotzeleien* im *Threema-Kanal* der Mainzer Funker.

Nichts bringt ihn aus der Ruhe, denn einen Plan B hat er natürlich immer in der Tasche. Länder, Menschen und Abenteuer begeistern ihn. Ob von zu Hause oder von unterwegs, er liebt es sich mit Menschen persönlich oder über Funk auszutauschen. Die Betriebsart spielt für ihn dabei keine große Rolle, denn jede weiß er für sich zu nutzen.

Mit seinen Kumpels fährt *Schorsch* schon mal quer durch Europa, um von einer kleinen Insel

an einem Funkwettbewerb teilzunehmen. Als Globetrotter reist er gar um die ganze Welt und hat stets sein Funkgerät nebst Antenne dabei. Damit steht er in Kontakt mit seinen Kumpels im goldischen Meenz, jeder von ihnen wird mit einem lieben Urlaubsgruß bedacht.

Fröhlich und vergnügt ist *Schorsch* auch daheim für sein Hobby aktiv. Bei Weck, Worscht und Woi wird von einer Wiese gefunkt, denn ein paar QSOs gehen immer. Wenn tatsächlich mal keine Verbindung zustande kommt, dann



wird eben gegessen, getrunken und geschwätzt. Gemeinsam mit anderen baut er elektronische Geräte zusammen und bringt diese in Kisten und Kästchen unter. Immer hat unser *Schorsch* Spaß daran, etwas auf die Beine zu stellen und gemeinsam mit anderen zu werkeln und von ihnen zu lernen.

Bei Sonne oder Regen, bei Tag oder Nacht, nicht nur beim Fieldday werden von ihm Nägel mit Köpfen gemacht! Aus dem OV-Lager schleppt er emsig Masten, Antennen und Kabel heran, baut Zelte, Tische und Bänke für den Contest sodann.

Seine Gäste verwöhnt *Schorsch* beim Grillfest mit Speis und Trank, ist er doch weithin für seine Herzlichkeit und Gastfreundschaft bekannt. *Schorsch* schrubbt seine Unterkunft – den Holzturm – leistet Arbeit im Ortsverband sowie in Gremien oder bei Verbänden und Vereinen.

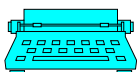
Er plant Workshops und Vorträge und richtet diese aus, hilft beim Funken im Wettkampf und beim Ausbau und der Wartung des Freifunk-Netzes. Unser *Schorsch* ist Morse- und Sprechfunklehrer, Artikelschreiber und Blättchen-Verleger. Findig und präzise baut er Antennen auf, lässt Wettersonden steigen und unterstützt ehrenamtlich Projekte an Schulen.

An Fastnacht zieht es unseren *Schorsch* auf die Bühne, hinein in die Bütt. Gekonnt hält er seine Rede und hält den Menschen den närrischen Spiegel vor. Am Rosenmontag ist er auf den Mainzer Straßen unterwegs. Er schunkelt, tanzt und lacht, feiert ausgelassen mit bei der Meenzer-Fassenacht.

Mit beiden Füßen steht *Schorsch* jedoch auch im Arbeits- oder schon im Rentnerleben. Er kümmert sich um seine Familie, die Freunde und seine Nachbarschaft. Immer ist er da, wenn man ihn braucht. Engagiert ist er im Notfunk-Projekt, bei der Betreuung von Menschen im Seniorenheim oder als Helfer für Stadt und Gemeinden. *Schorsch* leistet tapfer seinen Dienst als Sanitäter, Notfall-Seelsorger oder

bei der Feuerwehr. Auf *Schorsch* kann man sich verlassen, nichts fällt ihm schwer.

Ein überaus lustiger und lebensfroher Geist ist er, unser *Schorsch*. Er kann aber auch innehalten und ganz leise sein. Er leih uns geduldig sein Ohr, hört ganz genau hin und gibt hilfreiche Ratschläge ganz fein, wenn es einmal Probleme gibt. Begeistern kann er uns und Mut will er machen, er geht mit uns durch dick und dünn und hilft uns über manch Ärgernis zu lachen.



Impressum

DF2PI

Suibert Monz
Pfortengewann 2a
55270 Zornheim
Tel: 06136-925478
E-Mail: df2pi@monz-online.de

DF7PN

Wolfgang Hallmann
Frhr.-von-Wallbrunn Str. 42
55288 Partenheim
Tel: 06732-64887
E-Mail: df7pn@darc.de

DL7FBT

Thomas Bornheimer
Dr.-H.-Rosenhaupt-Str. 6
55122 Mainz
Tel: 06131-373821

Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate zum Januar, März, Mai, Juli, September und November.

Bezug des Holzturmblättche:

Kostenfrei per E-Mail Abo. An-/Abmeldung: df7pn@darc.de

Haftung und Verantwortung:

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser.

Redaktionsschluss:

15. des Vormonates. Abweichungen möglich, ggf. nachfragen

**Internet: www.dl0mz.de | OV-QRG: 144.55 MHz | ErfurtRunde: tägl. 8.30 Uhr auf 3.7425 MHz
Sonntagsrunde: 144.55 MHz um 10.00 Uhr mit Neuigkeiten**



Messebesuche

Das war die HAMRADIO 2024

Ein Kommentar von Suitbert –DF2PI

Nein, ich will nicht wieder einen ausführlichen Artikel darüber schreiben, wie leer die Hallen der Messe in Friedrichshafen in diesem Jahr waren. Die Zahl der Besucher ist wohl in etwa gleich geblieben, wie der DARC berichtet hat.

Wir kennen alle die Gründe für den Rückgang: das Internet, die hohen Standgebühren, der fehlende Nachwuchs, der weite Weg, die hohen Hotelpreise, die allgemeine Bequemlichkeit und die vielen neuen Rollatorenspuren in den Messehallen.

Mir stellt sich da die Frage: Was ist mir persönlich das größte Amateurfunktreffen ist Europa noch wert?! Ist das Bodensee-Treffen und der persönliche Kontakt der Funkamateure untereinander unwichtiger geworden? Hat mein eigenes Verhalten einen unmittelbaren Einfluss auf die Veranstaltung?

Ein Jeder sollte sich diese Frage stellen! Denn jeder hat Einfluss auf die HAMRADIO. Jeder einzelne, der als Besucher fehlt. Jeder, der keinen Vortrag hält oder besucht. Jeder Händler, der zu Hause bleibt, weil sich dieses Wochenende angeblich nicht rechnet. Jede Kleingruppe (OV, Familie, Freunde), die kein Event aus der Bodenseeregion an diesem Wochenende machen! Alle haben sie in ihrer jeweiligen Rolle auch eine Mit-Verantwortung!

Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden wir auf allen Kanälen zu hören bekommen: „Das habe ich doch gleich gesagt! Die hören auf!“ Und spätestens dann wisst ihr, dass ihr auch selbst mit Schuld daran habt! Also beschwert euch nicht und denkt vielleicht nochmal darüber nach!

Besucherzahlen:	
1976	6.493
1977	9.317
1980	12.977
1981	12.317
1982	12.006
1983	13.359
1984	12.084
1985	13.400
1986	12.965
1987	14.249
1988	15.079
1989	15.799
1990	16.429
1991	17.201
1992	17.061
1993	18.929
1994	18.994
1995	19.922
1996	19.507
1997	20.352
1998	17.586
1999	16.325
2000	15.745
2001	19.480
2002	19.994
2003	14.786
2004	17.477
2005	18.000
2006	18.000
2007	18.100
2008	17.000
2009	17.400
2010	16.800
2011	16.300
2012	14.800
2013	15.300
2014	17.100
2015	17.080
2016	17.230
2017	17.110
2018	15.460
2019	14.300
2022	10.200
2023	11.100



Blättchebörse

Rudi DJ2PR bietet an:

log/per. Empfangsantenne (ca. VHF bis Ghz-Bereich) OV-Spende €10

leichten Antennen-Rotor mit Steuergerät und Steuerkabel (war nur Unterdach montiert) OV-Spende €20

6 oder 7 Sortierkästen mit Bastelmaterial
Widerstände bedrahtet, Kondensatoren, Schrauben, Muttern max. M5 usw. kostenlos

Telefon: 06136-45713